

Vereinigte Deckenfabriken Calw, Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (14b) Calw (Württ.)

Drahtanschrift: Deckenfabrik Calw

Fernruf: 341 und 342

Postscheckkonto: Stuttgart 67

Bankverbindungen: Landeszentralbank, Stuttgart; Landeszentralbank, Reutlingen; Bankverein f. Württemberg-Baden, Stuttgart; Südwestbank, Stuttgart.

Gründung: Die Gesellschaft wurde am 4. Juli 1905 mit Wirkung ab 1. Januar 1905 gegründet, eingetragen 24. Juli 1905.

Zweck: Fabrikation von Wollwaren aller Art, insbesondere von Woldecken, Fortführung der Firma „Vereinigte Deckenfabriken Calw, Zoeppritz, Wagner & Cie.“ in Calw, sowie Beteiligungen an Unternehmungen ähnlicher Art.

Erzeugnisse: Woldecken, Kamelhaardecken (Schlafdecken, Reisedecken, Woilache, Säureloden, Schuhstoffe).

Vorstand: Dipl.-Ing. Hermann Georgii, Kurt Sannwald, Rolf Sannwald, alle in Calw.

Aufsichtsrat: Direktor Paul A. Zilling, Stuttgart, Vorsitz; Dr. Hanns Waldhör, Brannenburg a. Inn, stellv. Vorsitz; Eberhard Haug, Karlsruhe i. B.; Adolf Hopf, Amsterdam; Fabrikant Richard Hermann Sannwald, Bregenz; Willy Staelin, Stuttgart; Prof. Dr. med. Bernhard Zoeppritz, Törwang (Obb.).

Abschlußprüfer: Dr. Max Banschach, Stuttgart.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 300.— Stammaktie = 1 Stimme, je nom. RM 100.— Vorzugsaktie = 1 Stimme.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse, Calw; Südwestbank, Stuttgart; Bankverein für Württemberg-Baden, Stuttgart.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: 5% zum R.-F. (bis 10% des A.-K.), 6% Dividende an Vorzugsaktien, 4% an die Stammaktien, 10% Tantième an A.-R. (neben einem Fixum von RM 1500.— je Mitglied, Vorsitz der Doppelte), Rest nach H.-V.-Beschluß.

Aufbau und Entwicklung

(Entwicklung seit 1945): Schon in den ersten Monaten des Jahres 1945 war infolge der Kriegsentwicklung eine geregelte Fabrikation nicht mehr möglich. Mit der Besetzung im April 1945 kam der gesamte Betrieb zum Stillstand. Da die gesamten Vorräte an Rohmaterial und Fertigwaren beschlagnahmt und abtransportiert wurden, gelang erst Ende August 1945 die Wiederaufnahme der Fabrikation in Calw in beschränktem Maße. Das Werk Nagold litt stark unter Plünderungen. Die Beschaffung der dort abhanden gekommenen Maschinenteile usw. waren sehr schwierig, so daß diese Anlage erst Ende 1945 mit wenigen Stühlen die Fabrikation aufnehmen konnte. Im Jahre 1946 konnte trotz der allgemeinen Schwierigkeiten bezüglich der Beschaffung von Material und Arbeitskräften eine leichte Steigerung der Produktion erzielt werden. Durch Aufträge der Besatzungsmacht, für die auch die erforderlichen Rohstoffe zugewiesen wurden, erfolgte die Ausnutzung der Betriebsanlage. Die Gesellschaft mußte im Juni 1946 die neuesten Maschinen der Spinnerei nach Frankreich abliefern. Der entstehende Produktionsausfall wurde weitmöglichst durch Schichtarbeit ausgeglichen.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Grundbesitz: Insgesamt etwa 286 000 qm, hiervon entfallen auf Werk Calw 143 200 qm (davon 14 000 qm überbaut), auf Werk Nagold-Iselshausen 95 000 qm (davon 9500 qm überbaut), Werk Nagold-Ölmühle 47 800 qm (davon 2350 qm überbaut). Unter den Gebäuden sind 17 Wohnhäuser für Angestellte und Arbeiter mit insgesamt 39 Wohnungen enthalten.

Die Fäbrikeinrichtung besteht aus vollkommen ausgebauter Kunstwollreißerei, Wollwäscherei, Färberei, Spinnerei, Weberei, Walke und Appretur. Die Kunstwollreißerei befindet sich aus-

schließlich im Werk Nagold-Ölmühle. Die in den Werken Calw und Nagold-Iselshausen untergebrachte Spinnerei und Weberei weist 7800 Spindeln und 246 Webstühle auf. Die Spinnmaschinen und Webstühle sind zum Teil älteren Datums, jedoch mit modernstem Zubehör ausgerüstet. — In Calw sind zwei Wasserkraftanlagen mit insgesamt 150 ausgebauten Pferdestärken vorhanden. Darüber hinaus wird bei Bedarf noch Fremdstrom bezogen. Die in Calw vorhandene Dampfmaschinenanlage von 300 PS dient besonders als Reserve. Die Wasserkraft in Nagold-Iselshausen hat 17 PS, und die in Nagold-Ölmühle 40 PS. Die Betriebsanlagen blieben, mit geringfügigen Ausnahmen, von Kriegsschäden verschont. Lediglich das Werk in Nagold litt in der Betriebsausrüstung stark durch Plünderungen. Durch die Demontage der neuesten Maschinen ist die Kapazität stark geschmälert.

Beteiligungen: Die Beteiligungen stehen mit RM 384 000.— zu Buche.

Die Gesellschaft gehört folgendem Verband an: Fachverband Textil- und Bekleidungsindustrie, Reutlingen.

Statistik

Kapitalentwicklung: Ursprünglich M 1,2 Mill., erhöht 1910 um M 300 000.—; erhöht 1920 um M 1,5 Mill., 1921 Erhöhung um M 3,5 Mill., davon M 500 000.— Vorzugsaktien. 1922 erhöht um M 6,0 Mill. in 6000 Aktien zu M 1000.—. Im November 1924 Umstellung von 12,5 Mill. Mark, nach Einziehung von M 2 Mill., also von 10,5 Mill. auf RM 3 005 000.— (Stammaktien 10:3, Vorzugsaktien 100:1). Im Juni 1929 Erhöhung um RM 600 000.— auf RM 3 605 000.— durch Ausgabe von 2000 Stammaktien zu RM 300.—, RM 300 000.— im Verhältnis 10:1 zu 110% zum Bezugsangebot. 1932: Herabsetzung des Grundkapitals um RM 360 000.— durch Einziehung eigener Stammaktien. 1933 nochmals Herabsetzung um RM 90 000.— auf RM 3 155 000.— durch Einziehung eigener Stammaktien.

Heutiges Grundkapital: RM 3 155 000.—.

Art der Aktien: Stammaktien.

Börsenname: Vereinigte Deckenfabriken.

Notiert in: Stuttgart.

Ordnungs-Nr.: 76 110.

Stückelung: 10 500 Stücke Stammaktien zu je RM 300.— (Nr. zw. 1—12000) und 50 Stücke Vorzugsaktien zu je RM 100.—.

Lieferbare Stücke: Sämtliche Stammaktien sind lieferbar.

Kurse:	1939	1946	1947	Juni 48
höchster:	117	166	167	167
niedrigster:	95	166	166	167
letzter:	98,5	166	167	167
Stopkurs:	167%			

Dividenden auf Stammaktien:

	1939	1945	1946	1947
in %:	6	0	0	*)
Nr. d. Div.-Sch.:	8	—	—	—

*) Der Vorschlag des Vorstandes und des Aufsichtsrates lautete auf 3% Dividende für die Stammaktien und 6% Dividenden für die Vorzugsaktien. Die H.-V. vom 24. Juni 1948 hat jedoch beschlossen, die beantragte Gewinnverteilung zunächst nicht vorzunehmen, da die finanzielle Auswirkung der erst verkündeten Währungsreform noch nicht übersehen werden kann. Vorstand und Aufsichtsrat wurden jedoch ermächtigt, nach Klärung der Verhältnisse, unter Berücksichtigung der finanziellen Lage der Firma, die Gewinnverteilung zu beschließen.

Tag der letzten H.-V.: 24. Juni 1948.